

## GUTACHTEN

### **über die Bewerbung des Vereins *Bergfeuer Ehrwald e.V.* (Gebhard Schatz, Imst) zur Eintragung der Bergfeuertradition in Ehrwald in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes.**

Das vorliegende Gutachten, angefordert vom Verein *Bergfeuer Ehrwald e.V.* durch Herrn Gebhard Schatz bezieht sich auf die von der *Österreichischen UNESCO-Kommission* veröffentlichten „Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“, in: *Österreichischen UNESCO-Kommission: Information für die Bewerbung um Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich*, S. 7. Seine Gliederungspunkte folgen jenen dieser Kriterienauflistung.

*1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.*

Das Alter der Tradition der Feuerbräuche in den Alpen, insbesondere in Tirol, ist unbestimmbar. Das Entzünden von Bergfeuern erfolgte beispielsweise im 18. und 19. Jahrhundert zum Zweck der militärischen Informationenübermittlung. Sehr rasch konnte man das Heranrücken feindlicher Soldaten aus dem benachbarten Bayern auch in den Zentren Innsbruck und Bozen bekannt machen, indem man an strategisch geeigneten Plätzen weithin sichtbare Kreidefeuer entzündete und somit eine Kette von Signalfeuern in Gang setzte. Ab 1886 wurde auf Bergen Feuer in Form von Herzen und Kreuzen entzündet, um an das so genannte Gelöbnis des Landes Tirol an das Herz Jesu (1786) mit dem Zweck, im Fall der Landesverteidigung göttlichen Beistand zu erhalten, zu erinnern. Die im späten 19. Jahrhundert einsetzende Tradition der Sonnwendfeuer wurde mit christlichen, aber auch mit

vermeintlich kultisch-germanischen Symbolen gefüllt. Im 20. Jahrhundert reagierte man zusehends auf aktuelle Probleme, indem man künstlerisch gestaltete Bergfeuer etwa für die Unabhängigkeit Südtirols, gegen den Transit, für den Frieden (ab 1998) oder einfach aus künstlerischen Zwecken (Innsbruck 1992) entzündete.<sup>1</sup>

Der Brauch der Bergfeuer im Ehrwalder Talkessel geht auf das Jahr 1948 zurück. Am 31. Juli 1948 entzündete man Feuer anlässlich der Glockenweihe. Ab den 1970er Jahren begann man in Ehrwald Motive darzustellen. Das Entwerfen von Bildern, auch sehr originellen Motiven wie dem Adlerkopf, der rasch über das Lokale hinausgehend Bedeutung erlangte, wurde nach und nach perfektioniert.

- 2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:*
- a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;*
  - b. darstellende Künste;*
  - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;*
  - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;*
  - e. traditionelle Handwerkstechniken.*

Die Übertragung von auf dem Reißbrett oder durch computergestützte technische Zeichenprogramme entstandenen Motiven in das Gelände beruht auf mündlich überlieferten, sehr speziellen Techniken. Als Brennstoff werden ein Sägemehl-Rapsölgemisch, mit Rapsöl gefüllte Pappbecher für Steilhänge, Weichfaserplatten u.a.m. verwendet. Vom Abbrennen von Autoreifen und Altöl ist man aus Gründen des Naturschutzes rasch abgekommen. Auch die Mischung der Brennmaterialien beruht auf mündlich überlieferten Erfahrungswerten und einer länger rückverfolgbaren Entwicklungsgeschichte.

- 3. Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.*

Auf die mündliche Überlieferung über Generationen hinweg wurde bereits hingewiesen. Die Tradition der Bergfeuer ist derart in der Kulturgeschichte Tirols verankert, dass sie dort große Akzeptanz und einen großen Stellenwert besitzt.

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B. Gerlinde und Hans Haid, Alpenbräuche, Bad Sauerbrunn 1994.

*4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.*

Die Bergfeuertradition ist ein Musterbeispiel für die Auseinandersetzung mit der Umwelt, der Natur und der Geschichte. Die Motive, ob christlich, „germanisch“ („keltisch“), pro Südtirol, den Naturschutz, gegen den Transit usw., besitzen stets Aktualität. Dies trifft auch auf die neueren (humoristischen) Motive und alle Versuche, die Grenzen der Tradition in Richtung Bildender Kunst hin zu öffnen, zu.

*5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.*

Aufgrund ihrer eigenen Geschichte, ihrer Bezüge zur Tiroler Geschichte (Freiheitskämpfe, Herz-Jesu-Feiern) und ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung kann man mit Recht behaupten, dass die Bergfeuertradition in weiten Bevölkerungskreisen Gefühle von Identität und Kontinuität vermittelt. In Ehrwald wird dies u.a. dadurch deutlich, dass zahlreiche Ortsvereine den Brauch tragen und mitgestalten.

*6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften sowie mit dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.*

Die Bergfeuertradition in Ehrwald steht in Einklang mit den internationalen Menschenrechtsübereinkünften, ebenso genügt sie allen Ansprüchen gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung.

*7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.*

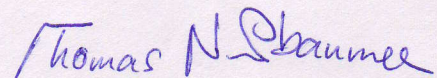
Die Bergfeuertradition in Ehrwald wird von folgenden Gruppen getragen: *Bergfeuer Ehrwald e.V., Feuer Berge Tirol, Bergrettung Ehrwald, Bergwacht Ehrwald, Feuerwehr Ehrwald.* In

Ehrwald bestehen neben dem Verein *Bergfeuer Ehrwald* folgende weitere Bergfeuergruppen: *Gourmetfeuerer, Seebenfeuerer, Sonnenspitze Gipfel, Sonnenspitzfeuerer, Tajakopf, Langlehnfeuerer, Rotriapa, 4er Stütze, Wettersteinlift, Bergrettung für Bergketten*. Allein diese Anzahl von Gruppen und Vereinen dokumentiert ausreichend eine weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben.

### **Fazit**

Da ich alle von der *Österreichischen UNESCO-Kommission* veröffentlichten „Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“ erfüllt sehe, empfehle ich hiermit ausdrücklich die Aufnahme der Bergfeuertradition in Ehrwald in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.

Innsbruck, am 22. Jänner 2010



Ass.-Prof. Dr. Thomas Nußbaumer